

Seite 1

Der gelbe Sack

Was steckt dahinter?
Was steckt drin?



Seite 2

Christel Wemheuer

Umweltdezernentin
geht in den Ruhestand



Seite 3

Greenwashing

Welche Verpackung
ist umweltfreundlich?



Seite 4

Job gesucht?

Kraftfahrer*innen
dringend gesucht



Richtig verpacken will gelernt sein – Abfall & Geschenke

Ohne Verpackung geht heute fast gar nichts. Verpackungen schützen das Produkt, sie helfen beim Transportieren und Lagern, Aufdrucke auf der Verpackung informieren über das Produkt und unterstützen damit auch die Vermarktung.

Sehr viele Aufgaben für Verpackungen und deren Design. Und auch viel Verantwortung: Verpackungen sollen nur so aufwändig sein, wie unbedingt notwendig. Auch sollen sie aus möglichst wenig unterschiedlichen Stoffen bestehen, um das Recycling nicht zu behindern, sondern

vielmehr zu fördern. Aufmerksame Verbraucher*innen machen sogar Kaufentscheidungen von der Verpackungsart abhängig und fordern in zunehmendem Maße unverpackte Waren zum Selbstabfüllen ein. Aber auch nach dem Genuss, dem Verbrauch von Waren, beschäftigen wir uns mit dem Verpacken – nämlich von Abfällen. Und da gibt es je nach Abfallart einiges zu beachten.

Nicht lose in die Tonne

Restabfälle, wie z. B. gebrauchte Hygieneartikel, gehören in den Abfallbehälter und zwar in den



Alte Brötchen – falsch verpackt und in der falschen Tonne. Foto: © Karl Heinz Bleß

handelsüblichen Beuteln. Dann rutschen die gefüllten Abfallbeutel bei der Behälterleerung problemlos in das Entsorgungsfahrzeug. Werden die Abfälle lose eingeworfen, besteht immer die Gefahr, dass etwas „anpappt“, also mehr Anhaftungen im Behälter bleiben. Und in der kalten Jahreszeit ist die Gefahr des Anfrierns von Abfällen viel höher als bei der Verwendung von Beuteln. Übrigens: Liegt im Haushalt eine Coronainfektion vor, sind die Abfälle im Doppelsacksystem zu verpacken, also der gefüllte Beutel ist in einen zweiten zu packen und fest zu verschließen. Das dient u. a. der Sicherheit der Müllwerker*innen.

Bioabfälle sollten an der Anfallstelle im Haushalt, in der Teeküche im Büro usw. in einem Vorsortierer gesammelt werden. Dieser ist am besten mit einer Papiertüte oder mit Zeitungspapier auszukleiden. Bioabfälle sind in der Regel sehr feucht, das Papier nimmt die Feuchtigkeit auf, die so verpackten Bioabfälle können nun kaum von Fliegen zur Eiablage genutzt werden. Auch lassen sich diese „Bioabfallpäckchen“ bei der Behälterleerung leichter schütten, es bleibt weniger hängen, die Komposttonne lässt sich leichter reinigen. Aufgepasst: Das Verpacken von Bioabfall in den sogenannten Bioplastikbeuteln

ist für die Komposttonne nicht zulässig.

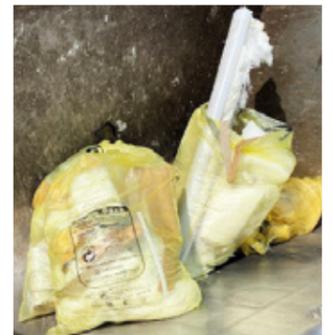
Richtig verpackt zum Recyclinghof

Häufig werden Abfälle auch direkt zu einem Recyclinghof gebracht. Da entpuppen sich einige Anliefernde als wahre Verpackungskünstler. Grundsätzlich gilt: Abfälle müssen so transportiert werden, dass von ihnen keine Gefahr für Mensch und Umwelt ausgeht. Und so mancher Abfall muss dann eben auch verpackt werden. Aber es gibt auch zu viel des Guten: Ganz normaler Renovierungsabfall wie z. B. Tapetenreste dürfen gern im blauen Abfallsack angeliefert werden. In einem für Asbestabfälle bestimmten BigBag haben sie nichts zu suchen. Und die Asbestabfälle haben wiederum absolut nichts in gelben Wertstoffsäcken zu suchen. Gefährlicher Abfall wie asbesthaltiger Baustoff ist staubdicht verpackt im entsprechenden BigBag anzuliefern. Dämmwolle wird staubdicht verpackt in gut verklebten Abfallsäcken angenommen. Fra-

gen dazu kann man gern an die Abfallberatungen der Abfallwirtschaften Göttingen und Osterode am Harz stellen (Kontaktdaten siehe Rückseite).

Verpackung verschenken

Und zu guter Letzt: Das Geburtstagsgeschenk soll nicht „einfach so“ überreicht werden? Die Verpackung kann auch Geschenk sein: Geschirr-, Hand-, Halstücher eignen sich wunderbar zum Einpacken und können weiterverwendet werden. Kulinarisches kann in schönen Schraubgläsern verschenkt und aufbewahrt werden. Bestimmt fällt Ihnen auch etwas dazu ein.

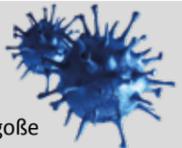


Abfälle müssen richtig verpackt werden – so bitte nicht! Foto: © Lohrengel

Masken, Selbsttests – Pandemieabfälle

Weiterhin spielt die Covid-19-Pandemie eine große Rolle in unserem Alltag. Die täglich genutzten Einwegmasken und regelmäßige Selbsttests bedeuten ein zusätzliches Aufkommen an Abfällen. Masken und Schnelltests gehören auf jeden Fall in den Restabfall und nicht in den gelben Sack oder auf die Straße. Was Sie bezüglich Ihrer Abfälle zu beachten haben, sollte jemand in Ihrem Haushalt an Covid erkranken, können Sie unter www.landkreisgoettingen.de nachlesen.

Und nicht vergessen: Damit die Abfuhr der Abfälle auch sicher gewährleistet ist, startet die Abfuhr ebenfalls weiterhin früher.



Warum gibt es den gelben Wertstoffsack überhaupt?

Der gelbe Wertstoffsack – was steckt dahinter? Was sollte nicht drinstecken?

Im gelben Wertstoffsack werden Verpackungsabfälle gesammelt. Gesetzlich ist der Umgang mit Verpackungsabfällen im Verpackungsgesetz geregelt. Ziel dieses Gesetzes ist, die Auswirkungen von Verpackungsabfällen auf die Umwelt zu vermeiden.

Hersteller und Vertrieber werden im Lebensweg der Verpackungen zur Verantwortung gezogen. Um diese Aufgabe zu erfüllen, entstand

in den 1990er Jahren die privat organisierte Dienstleistung „Duales System“. Für die Dienstleistung der Sammlung, Sortierung und Verwertung von Verpackungen zahlen die Hersteller und Vertrieber Lizenzentgelte. Dieses Monopol hatte in den Anfangsjahren die Duales System Deutschland GmbH inne,

Kennzeichen war „Der Grüne Punkt“. Heute besteht ein Wettbewerb von unterschiedlichen Systembetreibern und eine Verpflichtung von Herstellern und Vertriebern zur Teilnahme an einem der Dualen Systeme. Es spielt also keine Rolle mehr, ob auf der Verpackung ein grüner Punkt ist oder nicht.

Was gehört rein, was nicht?

Nur Verpackungsabfälle gehören in den gelben Sack, denn durch die Lizenzentgelte für Verpackungen finanziert sich das System. Auf den Säcken steht aber auch genau drauf, was hineingehört – das sind auf jeden Fall Kunst- und Verbundstoffverpackungen – und was nicht. Der gelbe Wertstoffsack ist kein kostenloser Abfallsack, in dem

alles entsorgt werden kann, was gerade anfällt. Auch nicht alles aus Kunststoff gehört in den gelben Sack, sondern eben wirklich nur Verpackungen. Zum Beispiel sind Einwegfeuerzeuge zwar aus Plastik, gehören aber entleert in den Restabfall. Dorthin gehören auch Windeln, Corona-Testkits, kaputtes Spielzeug und ... und ... und ... Fehl befüllte Säcke bleiben bei der Abholung dann eben liegen.

Übrigens: Die doch eher dünnen Säcke sind auch nicht zur Einlagerung von Autoreifen, zum Sammeln von Altkleidern, zum Auskleiden der Mülltonne oder zum Abkleben bei Renovierungsarbeiten gedacht. Das ist nun wirklich Sparen am falschen Ende, denn worin dann die Verpackungen sammeln?

Altpapier nur in blauer Tonne oder gebündelt – nicht mehr in selbst beschafften Behältern

Zur Sicherheit der Müllwerker*innen wird Altpapier nur noch mitgenommen, wenn es in den blauen Tonnen des Landkreises, gebündelt oder im Pappkarton bereitgestellt wurde. Große Kartons sind so gut wie möglich auf eine handliche Größe zu zerkleinern, und es darf maximal 0,5 m³ Altpapier neben die Tonne gestellt werden. Beachten Sie beim Herausstellen von Bündeln und Kartons bitte auch das Gewicht. Da die Müllwerker diese in das Fahrzeug heben müssen, dürfen die Kisten nicht zu schwer sein.

Altpapier in selbst beschafften Behältnissen, wie Wäschekörben oder Klappboxen, werden nicht mehr mitgenommen, da es leider beim Entleeren zu einem Arbeitsunfall kam. Solche Unfälle können vermieden werden.



Fotos: © AdobeStock



Foto: © Karl Heinz Bleß

FAQ-Sammlung der
Abfallhotline

Gerne helfen wir Ihnen telefonisch bei der Abfallberatung weiter. Ein paar Fragen treten verständlicher Weise immer wieder auf. Diese sollen hier allgemein beantwortet werden. Gerne beraten wir Sie auch weiterhin individuell.

Wann ist mein Sperrmülltermin?

Die Terminvergabe erfolgt nach Reihenfolge der Anmeldungen und wird durch die Tourenplanung beeinflusst. In der Regel sollte die Abholung grundsätzlich binnen 4 Wochen nach Anmeldung erfolgen. Bei vermehrtem Bedarf, so wie aktuell aufgrund etlicher häuslicher Corona-Aufräumaktionen oder vor Feiertagen, kann die Wartezeit länger ausfallen. Der Termin wird Ihnen von der Entsorgungsfirma rechtzeitig vor der Abholung mitgeteilt. Benötigen Sie einen bestimmten Termin, nutzen Sie gerne das Angebot des gebührenpflichtigen Wunschtermins.

Ich kann bei meinem Sperrmülltermin nicht. Und jetzt?

Wenn der Sperrmülltermin feststeht und kommuniziert wurde, ist eine Änderung nicht möglich. Sollten Sie den Termin wirklich nicht wahrnehmen können, geben Sie bitte umgehend Bescheid. Der Termin wird dann storniert, und Sie beantragen neu.

Warum werden beim Sperrmüll keine Türen und Fenster mehr mitgenommen?

Türen und Fenster sind keine sperrigen Abfälle aus dem Haushalt, sondern zählen zu den Bau- und Umbauabfällen. Sie sind gebührenpflichtig auf den Recyclinghöfen anzuliefern.

Warum ist meine Komposttonne stehen geblieben?

Wenn ein orangefarbener Anhänger an der Komposttonne hängt, liegt ein Fehlwurf im Bioabfall. Die Tonne wird, nach Entfernen des Fehlwurfs, beim nächsten regulären Termin wieder geleert. Sind die benachbarten Komposttonnen auch noch nicht geleert worden, gab es eine Verzögerung, und das Fahrzeug kommt zu einer anderen Zeit als gewohnt. Sehr selten können einzelne Behälter in Sackgassen oder Stichstraßen übersehen werden. Sollte das passieren, kon-

taktieren Sie bitte Ihre Abfallwirtschaft und lassen Sie den Behälter vorerst an der Straße zur Abholung stehen.

Warum ist mein Altpapier stehengeblieben?

Zusätzlich zu den blauen Altpapierentonnen dürfen maximal 0,5 m³ Altpapier pro Haushalt gebündelt dazu gestellt werden. Steht mehr zur Abholung bereit, wird dieses stehen gelassen.

Hängt ein oranger Anhänger an der Papiertonne, liegen Abfälle in dem Behälter, die dort nicht hineingehören. Die Tonne wird nach Entfernen des Fehlwurfs beim nächsten regulären Termin wieder geleert. Selbsterworbene Behälter, in denen Altpapier bereitgestellt wird, werden nicht mehr mitgenommen. Bestellen Sie bitte eine Altpapierentonne, wenn Sie regelmäßig anfallendes Altpapier bisher in anderen Behältern gesammelt haben.

Wie entsorge ich wasserlösliche Wandfarben?

Die Farbreste von der letzten Renovierungsaktion gehören nicht zur Schadstoffsammlung und werden da auch nicht mitgenommen. Nach dem Eintrocknen bei offenem Deckel kann die dann feste Binderfarbe in den Restabfall gegeben werden. Lösemittelhaltige Farben und Lacke gehören in die Schadstoffsammlung.

Entsorgung von alten VHS-Kassetten oder Disketten?

Alte und defekte VHS-Kassetten und Disketten sind Restabfall. Im gelben Sack sind sie falsch entsorgt, da es sich bei diesen Teilen nicht um Verpackungen aus Kunststoff handelt. Vor dem Wegwerfen sollten eventuell vorhandene Daten unbrauchbar gemacht werden.

Warum sind die sogenannten kompostierbaren Biobeutel in der Komposttonne nicht zugelassen?

Sogenannte kompostierbare Biofolienbeutel sind als kompostierbar deklariert, wenn sie unter definierten Bedingungen zerfallen. Damit sind sie aber nicht vollständig abgebaut. Das Material ginge mit dem Kompost in die Böden. Die nicht unbedingt aus nachwachsenden Rohstoffen gefertigten Folien führen zusätzlich zu Problemen bei der Verwertung.

Eine Ära geht zu Ende:

Interview mit der scheidenden Umweltdezernentin
Christel Wemheuer

Anfang 2022 endet eine Ära: Zwar ist sie bis 2024 gewählt, dennoch geht die Erste Kreisrätin und Dezernentin Christel Wemheuer auf eigenen Wunsch mit dem Erreichen der Altersgrenze in den Ruhestand. Das ist Grund genug, der studierten Chemieingenieurin und Politologin einige Fragen zu stellen:

Vor Ihrer Tätigkeit als Dezernentin haben Sie bereits als Abgeordnete im Umweltausschuss gewirkt; mit welchen Zielen und Wünschen im Bereich der Abfallwirtschaft haben Sie den jetzigen Job angetreten?

Ganz pauschal gesagt hatte ich den Anspruch, die Abfallwirtschaft im Landkreis Göttingen unter den gegebenen rechtlichen Bedingungen möglichst ökologisch und in regionaler Hand mitzugestalten, Impulse zu geben und für innovative Wege zu werben. Das klingt vielleicht abstrakt, ist es aber nicht. Die große Herausforderung war 2003 die Fragestellung, wie und in welcher Form soll zukünftig die Abfallbehandlung der Restabfälle umgesetzt werden, da eine Ablagerung wie bisher – unbehindert auf den Deponien – gesetzlich nicht mehr möglich war. Ich habe mich schon als Kreistagsabgeordnete für eine südniedersächsische Kooperation der drei Landkreise Göttingen, Northeim, Osterode am Harz und der Stadt Göttingen in dieser Frage eingesetzt: die Vorbehandlung der Abfälle in einer gemeinsamen Restabfallbehandlungsanlage. Dieses Projekt in die erfolgreiche Umsetzung zu bringen, gehörte zu meinen Kernzielen. Im Weiteren waren meine Wünsche die Fortentwicklung der Abfalltrennung, z. B. im Bereich der Elektrogeräte sowie Kunststoffe, und die Verstärkung der Aktivitäten zur Abfallvermeidung.

Was war das größte erfolgreich durchgeführte Herzensprojekt im Bereich Abfall? Oder sogar mehrere?

Wie das mit Herzensprojekten manchmal so ist, sie können auch zeitweise Sorgenkinder sein. Die Umsetzung, Planung



Die langjährige Umweltdezernentin Christel Wemheuer geht in den Ruhestand. Foto: © privat

und der Bau der gemeinsamen südniedersächsischen Restabfallbehandlungsanlage im südniedersächsischen Abfallzweckverband war nicht nur mühselig, sondern mit einigen Rückschlägen behaftet. Vielleicht erinnern sich einige noch an die Havarie Anfang 2006 kurz vor Fertigstellung der Anlage. 2021 haben sich die drei Mitglieder des Abfallzweckverbands entschlossen, die Anlage zukunftsfähig umzubauen. Die Behandlung des Restabfalls wird zukünftig durch Trockenvergärung erfolgen. Es sprechen, wie schon bei der Entscheidung 2003, Aspekte wie Klimaschutzeffekte, Kosten und die Wertschöpfung in der Region für diese Lösung.

Die Einführung der kommunalen blauen Papiertonne war, nicht nur im Landkreis Göttingen, ein Erfolg der Kommunen gegenüber privatwirtschaftlicher Unternehmen, die mit harten Bandagen dies verhindern wollten. Ich erinnere mich noch genau an eine private Anzeige gegen mich in diesem Zusammenhang.

Ein Herzensprojekt war auch der Bau der Freiflächen-Photovoltaikanlage auf der stillgelegten Deponie Deiderode.

Nach der Fusion mit dem Landkreis Osterode am Harz war es mir ein großes Anliegen, dass im Bereich der Abfallwirtschaft Osterode die Biotonne schnell und möglichst kostengünstig für die Bürger*innen eingeführt und der Bioabfall zukünftig in der Region zu Kompost verarbeitet wird. Dies ist gelungen.

Die Planung und Umsetzung der genannten Projekte war

aber nur möglich, weil ich in den beiden Abfallwirtschaften hervorragende und motivierte Mitarbeiter*innen habe. Dass es uns als Verwaltung gelungen ist, in der Diskussion mit den Fachpolitiker*innen im Umweltausschuss eigentlich fast immer die wesentlichen Entscheidungen im Abfallbereich im Kreistag einstimmig hinzubekommen, macht mich sehr dankbar.

Aus heutiger Sicht, hätten Sie etwas anders machen sollen?

Es gibt ja so einen vielzitierten Spruch eines Politikers: „... hätte, hätte, Fahrradkette ...“

Einige Ideen, zum Beispiel im Bereich der Abfallvermeidung, habe ich angesichts der Arbeitsbelastung der Mitarbeiter*innen im normalen Geschäft fallengelassen.

Einige Ideen scheiterten letztendlich an bundespolitischen Vorgaben, z. B. die Abschaffung des „gelben Sacks“. Meiner Meinung nach gehört die Sammlung von Wertstoffen insgesamt in kommunale Hand.

Welchen Abfall würden Sie in Ihrem Alltag gerne vermeiden, das fällt aber leider schwer?

Kunststoffverpackungen zu vermeiden ist, auch wenn man wie ich und meine Familie einen eigenen Gemüsegarten hat und möglichst Bio- und Regional einkauft, nicht so einfach. Ich stelle fest, dass in der Biobranche der Verpackungsanteil in den letzten 30 Jahren auch zuge-

nommen hat. Jetzt geht es – das kann ich nur begrüßen – wieder zurück. Die Zeit, alles im „Unverpackt-Laden“ zu kaufen, habe ich leider nicht.

Ich finde aber auch, dass nicht alles auf die Verbraucher*innen abgewälzt werden sollte. Abfallvermeidung wird ja immer noch nicht belohnt. Am besten wird das deutlich im Elektrobereich. Da lohnt sich selten die Reparatur. Das macht mich immer wieder fassungslos, wie der Anteil an Elektronikmüll in den Haushalten steigt – mit all seinen Konsequenzen für die Umwelt bei der Produktion und dann bei der Entsorgung. Hier ist eindeutig der Gesetzgeber gefragt, und das schon länger!

Was sehen Sie als die aktuell größte Herausforderung im Abfallbereich?

Der Klimaschutz muss auch im Abfallbereich höchste Priorität haben. Es braucht dafür eine ressourcenleichte, giftfreie Kreislaufwirtschaft. Konkret: Produkte müssen so designed sein, dass sie langlebig, mehrfach verwendbar und vollständig recycelbar sind. Und es bleibt dabei: Der beste Abfall ist der, der gar nicht erst entsteht!

Alle Mitwirkenden am AbfallJournal wünschen Frau Wemheuer alles Gute für den Ruhestand und sind überzeugt, dass sie die Weiterentwicklung der Abfallwirtschaft mit großem Interesse verfolgen wird.

Wohin mit Alt-Batterien?

Im Alltag sind Batterien an sehr vielen Stellen in Benutzung. Im Rauchmelder, der Fernbedienung oder der kleinen Lichterkette. Irgendwann haben sie keinen Saft mehr und sie müssen entsorgt werden.

In den kleinen Energiespeichern stecken nicht nur viele Rohstoffe, welche zurückgewonnen werden müssen, sondern auch Zerstörungsenergie. Batterien führen leider immer wieder zu Unfällen wegen falscher Entsorgung. Deswegen müssen Altbatterien in der Sammlung abgegeben werden. In Geschäften, in denen Batterien und Akkus erworben werden können, müssen diese auch kostenlos wieder zurückgenommen werden. Dafür sind in der Regel grüne Sammelbehälter aufgestellt. Sollten diese nicht offensichtlich bereitstehen, sprechen sie die Mitarbeiter*innen einfach an. Zusätzlich können Altbatterien auch an kommunalen Sammel-



Altbatterien müssen fachgerecht entsorgt werden. Foto: © Heßke

stellen abgegeben werden. Lithium-Batterien sind zur sicheren Handhabung an den Polen abzukleben. So können Kurzschlüsse verhindert werden, auch bei der Entsorgung. Eine besondere Form der Batterie in unserem Alltag ist die Autobatterie, auf welche ein Pfand erhoben wird. Akkus von Elektrofahrrädern können beim Händler für diese Räder zurückgegeben werden.

Stellen und Füllen

Tipps zum Umgang mit Abfallbehältern im Winter

In der kalten und dunklen Jahreszeit, die gerade beginnt, sollten ein paar Kleinigkeiten beachtet werden, um die Abholung des Abfalls reibungslos zu ermöglichen.



Heiße Asche oder Batterien im Restabfall führen zu solchen Bildern ...

Foto: © Sieloff

Herbst- und Winterstürme pushten nicht gesicherte gelbe Säcke gerne mal vom Sammelplatz weg. Um dem Wegfliegen vorzubeugen, sollten die Säcke windgeschützt oder zwischen anderen Abfallbehältern gesichert zur Sammlung gelegt werden. Wenn im Winter verstärkter Schneefall über Nacht angekündigt ist, sollten die Säcke erst morgens herausgelegt werden. So können sie nicht unter Schnee verschwinden, übersehen und aufgerissen werden. Bei Schnee im Winter sind die Abfallbehälter ebenfalls so bereitzustellen, dass die Müllwerker sie nicht über Schnee heben müssen und die Tonnen nicht den Verkehrsraum behindern – Griffe immer Richtung Straße. Heiße Asche darf auf keinen Fall in die Restabfallbehälter gegeben werden. Vollständig ausgekühlt, ist die Asche jedoch im schwarzen Behälter richtig aufgehoben. Die Bioabfälle sollten möglichst trocken in die Komposttonne gegeben werden, um dem Festfrieren vorzubeugen. Die Müllwer-

ker*innen dürfen festgefrorene Abfälle nicht durch hineingreifen oder rauskratzen aus den Behältern entfernen. Können die Bioabfälle am Fahrzeug nicht vollständig geschüttet werden, müssen diese zurückgelassen werden. Sollten die Bioabfälle doch mal festfrieren, können Sie die Abfälle vorsichtig vor der Leerung lockern. Strukturmaterial am Boden der Komposttonne kann vorbeugend wirken. Schalen von Citrusfrüchten, wie Clementinen, sind in der Komposttonne zu entsorgen. Herbstlaub, welches vor dem hoffentlich kommenden Schnee anfällt, darf natürlich in der Komposttonne entsorgt werden. Kehricht von der Straße jedoch nicht.



Die Abfallbehälter sind im Winter so bereitzustellen, dass sie nicht über den Schnee gehoben werden müssen und sie den Auto- bzw. Fußverkehr nicht behindern.

Fotos: © Heßke

Ab November geht es in den Winterschlaf

Im Landkreis Göttingen werden Bioabfälle getrennt in Komposttonnen gesammelt. Jeder Haushalt, welcher seine Bioabfälle nicht vollständig kompostiert, hat eine ganzjährige grüne Komposttonne.

geschickt werden. Bis zur nächsten Leerung im April verbleiben die Saisontonnen auf dem Grundstück. Bei Fragen rund um das vielseitige Angebot zum Bioabfall berät sie gerne Ihre Abfallwirtschaft – Kontakt siehe S. 4.

In den Monaten von April bis Oktober kann diese durch eine Saison-Komposttonne unterstützt werden. Insbesondere gartenstämmige Bioabfälle können so bequem vor der eigenen Haustür verwertet werden. Die mit einem gelben Aufkleber markierten Behälter werden Anfang November nicht mehr geleert und können in den Winterschlaf



Greenwashing – Hier wird nicht mit grüner Farbe gewaschen

Der Schutz der Umwelt ist ein zentrales Thema der heutigen Gesellschaft. In vielen Bereichen des Alltags können kleine Änderungen des erlernten Verhaltens oder Kauf anderer Produkte einen Einfluss auf unsere Umwelt und den persönlichen ökologischen Fußabdruck haben.

Dies haben auch viele Unternehmen verstanden und in ihre Unternehmensphilosophie oder Verkaufsstrategien aufgenommen. Aber aufgepasst! Nicht



„Mogelpackung“: Die Verpackung sollte möglichst aus dem gleichen Material bestehen – hier sind Pappe und Kunststoff kombiniert.

Foto: © Heßke



Eine „wertlose“ Kunststoffverpackung: Schwarzer Kunststoff wird beim Recycling mangels Lichtreflexion nicht erkannt und somit kaum wiederverwertet.

Foto: © Heßke

alle Produkte oder Verhaltensweisen sind wirklich so ökologisch oder „grün“ wie sie auf den ersten Blick erscheinen. Der Anglizismus „Greenwashing“ beschreibt genau diese Problematik. Durch gezielte Werbung oder Design wird ein Produkt als umweltfreundlicher dargestellt als es ist. Gehen Sie einmal aufmerksam durch den Supermarkt oder die Drogerie. Einige Verpackungen wirken zunächst, als sei nur Papier verwendet worden – unter der Außenhülle ist dann



Verpackungen von Küchen- und Toilettenpapier bestehen normalerweise zu 100 % aus wiederverwertbarem Kunststoff. Doch wie sieht es mit dem Inhalt aus? Wurde Recyclingpapier verwendet oder reiner Zellstoff? Diese Information sollte für die Kaufentscheidung des Verbrauchers nicht fehlen.

Foto: © Maruhn-Vladi

aber eine zweite Verpackung aus Kunststoff.

Leider sind Verpackungen beim durchschnittlichen Einkauf nicht vollständig zu vermeiden. Vielleicht achten Sie jedoch beim nächsten Einkauf mal darauf, welche verschiedenen Materialien bei den von Ihnen bevorzugten Produkten verwendet wurden. Vielleicht finden Sie auch eine „grün gewaschene“ Verpackung?

Auch Produkte aus sogenanntem kompostierbaren Kunst-

stoff sind „grün gewaschen“. Den Käufer*innen wird vorgetauscht, mit diesem Produkt eine ökologisch einwandfreie Alternative gekauft zu haben. Leider ist das dann aber doch nicht der Fall. Dazu gehören auch Kaffeekapseln aus sogenanntem kompostierbaren Kunststoff. Die Kapseln gehören, wie andere Kaffeekapseln auch, nicht in die Komposttonne und haben zusätzlich noch einen sehr hohen Rohstoffverbrauch pro Kaffeegenuss.

Große Tonne – kleine Tonne: Für jede*n die Richtige!

Im Landkreis Göttingen werden für die Rest- und Bioabfallsammlung einige unterschiedliche Behältergrößen angeboten. So können das Behältervolumen und damit auch die Gebühren dem Abfallaufkommen individuell angepasst werden.

Grundsätzlich ist bei der Bestellung der Abfallbehälter das Regelvolumen zu beachten. Dieses liegt für Restabfallbehälter und Komposttonnen gleichermaßen bei mindestens 7,5 l pro Person und Woche. Und ja: Kinder zählen dabei mit! Da die Leerungen von Restabfall- und Komposttonnen in der Regel alle 2 Wochen stattfinden, sind dann pro Person 15 l Behältervolumen bereitzustellen. Im Regelfall ist damit die grüne Komposttonne



am Haus also mindestens genauso groß wie der graue Restabfallbehälter.

Wenn an der Wohnung oder dem Haus wiederum noch ein Garten ist, kann in den Monaten von April bis Oktober eine zusätzliche Saison-Komposttonne oder einfach ganzjährig eine größere Komposttonne genutzt werden. Ein Regelvolumen gibt es bei dem Saison-Behälter aber nicht. Jede*r muss da nach eigenem Bedarf, abhängig von Eigenkompostierung sowie Gartengröße, entscheiden. Die Saison-Komposttonne bietet auch eine gute Ergänzung zur Eigenkompostierung.

Leben Windelkinder oder pflegebedürftige Familienmitglieder im Haushalt, ist meistens zumindest temporär ein größerer Restabfallbehälter notwendig. Dieser kann bei Ihrer zuständigen Abfallwirtschaft (Kontaktdaten siehe S. 4) bestellt werden. Sollten Sie unsicher bei den notwendigen Behältergrößen sein, wird Ihnen dort auch gerne individuell weitergeholfen.

Sollten Sie gar nicht wissen, was für Abfallbehälter vor Ihrer Haustür überhaupt stehen, finden Sie diese Information an verschiedenen Stellen. Zunächst steht das Behältervolumen auf dem aktuellen Gebührenbescheid Ihrer Abfallwirtschaft. Sollten Sie diesen nicht zu Hand haben, ist das Volumen auf dem Adresskleber auf der Tonne an-

gebracht oder direkt in die Tonne oben eingepreßt.

- Bei geänderter Personenanzahl oder geänderter Abfallaufkommen sind die Behältergrößen eigenständig und schriftlich durch die/den Eigentümer*in oder von deren Bevollmächtigten bei ihrer Abfallwirtschaft anzupassen.
- Blaue Altpapiertonnen werden entsprechend dem jeweiligen Bedarf mit 240 l oder 1.100 l für Wohngrundstücke bereitgestellt.
- Auf Gewerbe- und Mischgrundstücken sind die Abfallbehälter entsprechend des Abfallaufkommens anzupassen. Auch dabei hilft bei Rückfragen die Abfallberatung gerne weiter.

Der Wald braucht unseren Grünabfall nicht – auch nicht den Weihnachtsbaum

Grünabfälle einfach im Wald oder am Feldrand zu entsorgen stellt kein Kavaliersdelikt dar. Rasen- und Heckenschnitt werden für unsere Umwelt immer mehr zum Problem, da diese das Gleichgewicht des Waldbodens stören.

Austretende Sickersäfte hemmen die Zersetzungstätigkeit

der Bodenlebewesen, und ursprüngliche Waldbodenpflanzen werden verdrängt. Häufig sind die am Waldrand abgelegten Gartenabfälle auch die Initialzündung für eine wilde Müllkippe. Das möchte niemand. Also nutzen Sie bitte das vielseitige Angebot, die anfallenden kompostierbaren Gartenabfälle zu entsorgen.

Und auch der ausgediente, abgeschmückte Weihnachtsbaum gehört nicht in den Wald. Im Januar gibt es auch bei Ihnen vor der Tür eine komfortable Möglichkeit, den Tannenbaum abholen zu lassen, damit er verwertet werden kann.

Mehr Informationen zu den Sammlungsterminen finden Sie bei Ihrer Abfallwirtschaft.



Grünabfall hat im Wald nichts zu suchen und kann das natürliche Gleichgewicht empfindlich stören.

Foto: © Heßke

Lebendiger Boden durch Kompost aus Dransfeld und Duderstadt

Dransfelder und Duderstädter Kompost kann auf den Kompostanlagen in Dransfeld und Breitenberg erworben werden. Bei größeren Mengen ist auch eine Anlieferung gegen Kostenbeteiligung möglich.

Bei der Anwendung von Dransfelder und Duderstädter Kompost ist Folgendes zu beachten

- Dransfelder und Duderstädter Kompost ist keine Blumen-erde und aufgrund der hohen

Nährstoffkonzentrationen nicht für das unvermischte Verfüllen von Blumentöpfen und Balkonkästen geeignet.

- Auch im Freiland dürfen Pflanzen nie in reinen, unvermischtem Kompost gepflanzt werden, da die hohen Nährstoffgehalte zu „Wurzelerbrennungen“ führen können. Kompost ist immer im Verhältnis 1:4 bis 1:5 mit anstehendem Boden zu vermischen.
- Dransfelder und Duderstädter

Kompost kann und sollte Torfersetzen und hilft damit unsere Moore zu schützen

- Wegen seiner düngenden Eigenschaften gilt für Kompost das gleiche wie für jeden Dünger: Viel hilft **nicht** viel!

Biokompost

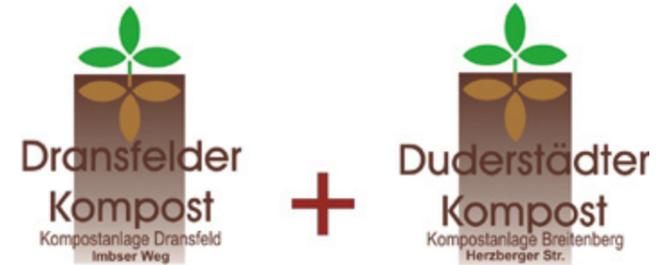
Ausgangsmaterial: Material aus der Komposttonne, versetzt mit Holzhäcksel

Eigenschaften: fein- bis mittelkörniger Humus- und Nährstoff-

lieferant, chemische und physikalische Bodenverbesserung
Anwendungsbereiche: Rekultivierung, Böschungsbau, Erosionsschutz, Neuanlage von Grünflächen, Gemüse- und Zierpflanzenbau, Haus- und Erwerbsgartenbau, Dachbegrünung

Preise:

bis 200 kg	3,00 €
0 – 2 t	32,00 €/t
2,1 – 20 t	28,00 €/t
20,1 – 50 t	21,00 €/t
über 50 t	10,00 €/t



Kompost macht den Boden lebendig.

Foto: © Ernst

Baum- und Strauchschnitt wird abgeholt

Der Herbst kündigt sich an, und damit werden in den Gärten umfangreiche Arbeiten fällig, um diese winterfest zu machen. Hecken werden geschnitten, Laub gefegt, Stauden zurückgeschnitten

Zweige, Heckenschnitt, Laub und lose Pflanzenabfälle mitgenommen. Es sind aber zum Schutz der Mitarbeitenden der Abfuhrfirma und zur Handhabbarkeit bei der Abholung bestimmte Bedingungen einzuhalten. Der Baum- und Strauchschnitt muss wie folgt an den Straßenrand gelegt werden:

- Äste und Zweige sind zu bündeln. Das Bündel darf nicht länger als 1,50 m und nicht schwerer als 30 kg sein.
- Die abzuholenden Äste und Zweige dürfen höchstens unterarmdick sein.
- Es darf ausschließlich verrottbarer Bindfaden zum Bündeln verwendet werden. Draht, Wäscheleine und plastikummantelter Bindfaden sind zum Bündeln nicht zugelassen, denn dies macht den anschließenden Kompostierungsprozess unmöglich.
- Laub und lose Pflanzenabfälle sowie feiner, nicht zu bünd-

delnder Heckenschnitt sind im Laubsack des Landkreises Göttingen rauszustellen. Der Laubsack kann in verschiedenen Verkaufsstellen bezogen werden und kostet 3 € pro Stück. Bei der Abfallberatung können Sie Ihre nächstgelegene Verkaufsstelle unter 0551 525-2473 erfragen.

Eine Mengenbegrenzung gibt es bei der Baum- und Strauchschnittabfuhr nicht. Alles, was bereitgelegt wird, muss gebündelt sein und aus Hausgärten stammen. Voraussetzung für die Abholung ist zudem, dass das Grundstück an die Abfallentsorgung angeschlossen ist, das heißt, es muss mindestens ein Restabfallbehälter auf dem Grundstück vorhanden sein.

Eine Entsorgung von Baum- und Strauchschnittabfällen aus Kleingärten ist über diese Abfuhr demzufolge nicht möglich. Abgeholt wird an den im Abfallkalender ausgewiesenen Tagen.

Demzufolge sprengt die Menge des Abfalls oftmals die Größe der Komposttonne und der Saison-Komposttonne. Aus diesem Grund bietet die Abfallwirtschaft Göttingen im Herbst zwei Abfuhr von Baum- und Strauchschnitt an. Die erste Herbstabfuhr läuft bereits und endet am 15. Oktober, die zweite Herbstabfuhr findet vom 1. bis 26. November statt. Die Termine für jeden Ort sind im Abfallkalender ausgewiesen. An beiden Terminen können die Baum- und Strauchschnittabfälle zur Abholung bereitgelegt werden.

Bei der Baum- und Strauchschnittabfuhr werden Äste,



Der Anlieferungsplatz.

Foto: © Niesar

Baum- und Strauchschnitt abgeholt ... und dann?

Was passiert eigentlich mit dem eingesammelten Baum- und Strauchschnitt?

Die Bündel, die am Straßenrand liegen, werden von den Mitarbeitern der vom Landkreis beauftragten Firma ins Müllfahrzeug geladen. Dieses fährt, sobald es voll ist, in eine der beiden landkreiseigenen Kompostanlagen nach Breitenberg oder Dransfeld.

Hier werden die Baum- und Strauchschnittabfälle ausgetrommelt und ergeben nach nur wenigen Fahren einen entsprechend großen Haufen. Dieser Haufen wird geschreddert, und der geschredderte Baum- und Strauchschnitt wird entweder direkt als Holzhäcksel vermark-

tet oder durchläuft den Kompostierungsprozess und wird in Mieten aufgesetzt.

Nach mehreren Monaten, in denen die Miete immer wieder umgesetzt wird, um sie zu belüften und zu vermischen, entsteht der Dransfelder bzw. Duderstädter Grüngutkompost.

Grüngutkompost

Ausgangsmaterial: organische Materialien der flächendeckenden Baum- und Strauchschnittabfuhr sowie Grüngut aus dem privaten und gewerblichen Bereich

Eigenschaften: niedriger Nährstoffgehalt, hoher Anteil organischer Substanz, fein- bis mittelkörniger Humus- und Nährstofflieferant, chemische und physikalische Bodenverbesserung

Anwendungsbereiche: Rekultivierung, Böschungsbau, Erosionsschutz, Neuanlage von Grünflächen, Gemüse- und Zierpflanzenbau, Haus- und Erwerbsgartenbau, Dachbegrünung

Die Absiebung 15 – 25 mm entspricht in der Wirkung einem Rindenmulch

Preise:

bis 200 kg	5,00 €
0 – 2 t	55,00 €/t
2,1 – 20 t	50,00 €/t
20,1 – 50 t	37,00 €/t
über 50 t	18,00 €/t

Holzhäcksel

Ausgangsmaterial: geschredderte, nicht kompostierte Materialien der flächendeckenden Baum- und Strauchschnittabfuhr sowie Grüngut aus dem privaten und gewerblichen Bereich

Eigenschaften: Erosionsschutz, Verdunstungs- und Frostschutz

Anwendungsbereiche: als

Mulchmaterial auf Pflanzenflächen, Anlage von Gartenwegen

Preise, gesiebt:

bis 200 kg	2,50 €
0 – 2 t	26,00 €/t
2,1 – 20 t	23,00 €/t
20,1 – 50 t	20,00 €/t
über 50 t	10,00 €/t

Kompostanlage Breitenberg

Herzberger Straße
37115 Duderstadt-Breitenberg
Telefon 05527 71873

Entsorgungsanlage Dransfeld

Imbser Weg, 37127 Dransfeld
Telefon 05502 47254

Öffnungszeiten beider Anlagen:

Mo. – Fr.: 7:30 – 15:45 Uhr
Samstag: 8:00 – 11:00 Uhr

Dringend gesucht:

Kraftfahrer*in (m/w/d)

Sie oder jemand, den Sie kennen, könnte unsere Teams bei der Abholung der Abfälle unterstützen? Im Landkreis Göttingen sind zwei Firmen beauftragt und suchen:

Im Bereich des Altkreises Osterode am Harz (Standort **Osterode am Harz**) sucht die Firma **Veolia** in Vollzeit oder im Minijob – Bewerbung und mehr Infos unter: www.recruiting.veolia.de (telefonische Vorabinform unter 05522 509612).

Im Gebiet des Altkreises Göttingen (Standort **Rosdorf**) sucht die Firma **Fehr-Knettenbrech** in Vollzeit – Bewerbung und mehr Infos unter: www.knettenbrech-gurdulic.de/karriere/ (telefonische Vorabinform unter 0551 500740)

...übrigens – auch Müllwerker*innen werden gesucht.



Sie haben Fragen rund um Ihren Abfall?

Abfallwirtschaft Göttingen

Post
Reinhäuser Landstraße 4
37083 Göttingen

Abfallberatung
Beratung rund um Abfalltrennung und die Abfallwirtschaft:
0551 525-2473
abfallberatung-goe@landkreisgoettingen.de

Beratung rund um Gebühren und Abfallbehälter/-änderungen:
abfallbehaelter-goe@landkreisgoettingen.de

- Adelebsen, Dransfeld 0551 525-2463
- Bovenden, Hann. Münden 0551 525-2121
- Duderstadt, Gieboldehausen 0551 525-2464
- Friedland, Rosdorf 0551 525-2213
- Gleichen, Radolfshausen, Staufenberg 0551 525-2462

Besonderheiten:
Befreiung Komposttonne, Nachbarschaftstonne
0551 525-2465

Impressum

Herausgeber:
Landkreis Göttingen
Fachbereich Umwelt
Abfallwirtschaft Göttingen
Reinhäuser Landstraße 4
37083 Göttingen
umwelt@landkreisgoettingen.de

Gestaltung:
HarzWind Werbung UG (haftungsbeschränkt)
Andrea Jänicke
Hauptstraße 29
37412 Hörden am Harz
harzwind-werbung@gmx.de

Druck:
Möller Druck und Verlag GmbH
Zeppelinstraße 6
16356 Ahrensfelde OT Blumberg